

Lena Award 2007: Die Preisträgerinnen Helena Berkovits und Nadja Brunner



In der Kategorie erfolgreicher Frauen-Firmen-Start-ups war die Children's World AG Gewinnerin des Lena Award 2007. Ausgezeichnet wurde das Konzept von zweisprachigen Tageskindergärten der Gründerinnen Helena Berkovits und Nadja Brunner. Wir haben die zwei Unternehmerinnen zum Thema Start-up, zu ihren Erfahrungen und Erlebnissen befragt.

Frau Brunner, wie lautet Ihr Ratsschlag – was muss frau mitbringen, wenn sie sich selbstständig machen will?

Brunner: Durchhaltevermögen! Unserer Idee standen anfangs sehr viele Barrieren und Hürden im Weg. Die Gemeinden waren mit unserem Konzept von Betreuung, Erziehung und

Bildung für 3- bis 6-jährige Kinder überfordert. In Baden beispielsweise hiess es, dass so etwas nicht gewünscht wird. Heute haben wir dort einen Tageskindergarten und sind für die Stadt ein Vorzeigebeispiel. Man darf sich nicht gleich entmutigen lassen. Es lohnt sich, beharrlich zu sein und das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Wie entstand die Geschäftsidee?

Brunner: Mit der Geburt meines Sohnes begann ich mich mit den Themen Betreuung und Erziehung als arbeitende Mutter zu beschäftigen. Aber ich fand in der Schweiz keine Institutionen, die neue Lern- und Bildungskonzepte – wie es sie etwa in skandinavischen Ländern gibt – angeboten hätten. Ich dachte mir: Das darf doch nicht wahr sein. Da muss man etwas auf die Beine stellen.

Frau Berkovits und Sie sind Geschäftspartnerinnen. Wie haben Sie sich kennen gelernt?

Brunner: An einer Schule für Erwachsenenbildung. Frau Berkovits dozierte an dieser Schule. Nach vielen Gesprächen entschlossen wir uns, gemeinsam die Idee umzusetzen, und gründeten Children's World.

Frau Berkovits, was war Ihre grösste Herausforderung?

Berkovits: Der bis jetzt andauernde Lernprozess! Anfangs verging keine Stunde, in der ich nicht etwas Neues

gelernt habe. Das ist auch mit vielen schmerzhaften Erfahrungen verbunden.

Hatten Sie auch schlaflose Nächte?

Berkovits: O ja! Ganz speziell am Anfang, als das Ganze gar nicht so ins Laufen kam. Da hat man sich natürlich schon Gedanken gemacht, ob jemand unser Angebot überhaupt will.

Wie sind Sie beim Businesskonzept vorgegangen?

Brunner: Das haben wir im Alleingang durchgezogen und mehrere Monate daran gearbeitet. Helena Berkovits hat die pädagogischen Inhalte eingebracht und ich mit meinem betriebswirtschaftlichen Hintergrund habe mich mit der Finanzierung beschäftigt und Standort- und Situationsanalysen durchgeführt. Von Anfang an stand fest, dass wir unser Konzept schweizweit aufbauen wollen.



Children's World expandiert und hat heute Standorte in Zürich, Zug und Baden. Wie erleben Sie diese Phase des Wachstums?

Berkovits: Das ist so etwas von grossartig! Diese Phase bringt ein erweitertes Berufsbild mit sich. Heute nehmen wir viele Führungs- und Coachingfunktionen wahr. Unterdessen sind wir ein Team von 14 Personen.

Das sind vor allem ausgebildete Kindergärtnerinnen und Montessori-Pädagoginnen. Besonders schön ist, dass wir nun eine Lehrstelle anbieten können. Dies bringt Nachhaltigkeit für das Unternehmen.

Wie bringen Sie Ihren Mitarbeiterinnen Ihr Geschäftskonzept näher?

Brunner: Das ist eine spezielle Ausgangslage. Man muss bedenken, dass die Kindergärtnerinnen, die wir einstellen, nach einem anderen, öffentlichen System geschult worden sind. Auf unsere Konzepte, wie Wald- oder Montessori-Pädagogik, ist dieses nicht ausgerichtet. Hinzu kommt, dass wir unternehmerisch vorgehen müssen. Es muss akquiriert werden und wir bewerten ihre Leistung nach privatwirtschaftlichen Kriterien.

Berkovits: Das ist alles eine grosse Umstellung und erfordert viel Einfühlungsvermögen, Fingerspitzengefühl und Aufbauarbeit. Doch nach einer gewissen Phase bestätigen uns die meisten Mitarbeiterinnen, dass sie nicht mehr ins alte System zurück möchten.

Was sind Ihre Wachstumsziele und Visionen?

Brunner: Wir wollen in einem ersten Schritt vor allem intern wachsen, aber auch Joint Ventures eingehen, das heisst Partnerschaften mit anderen Kindergärten und Gemeinden. Vision wäre, dass wir die Idee im Franchising-Prinzip an interessierte Institutionen weitergeben.

Wie viel Prozent arbeiten Sie beide?

Brunner: Je etwa 80 Prozent. Kommt ein neuer Standort dazu, ist es einiges mehr.

Wie vereinbaren Sie Beruf und Familie?

Brunner: Klar, dass mein Sohn damals eines der ersten Kinder im Children's World war. Heute ist er 7 Jahre alt und besucht eine Tagesschule.

Berkovits: Ich habe zwei, bereits erwachsene Kinder.

Wo braucht es bei Eltern und Behörden für Ihr Konzept Überzeugungsarbeit?

Brunner: Oftmals spüre ich eine Unsicherheit, ob die Kinder mit der Vermittlung von Wissen in diesem Alter nicht überfordert sind und lieber nur spielen sollten.

Berkovits: Die Leute meinen es ja gut. Aber das ist eine veraltete Überlegung. Das System basiert auf dem Schutzmechanismus, der gültig war, als man vor 150 Jahren die Kinder noch vor dem Arbeitsprozess bewahren musste. Heute haben wir Spielraum, sie nach ihren Bedürfnissen zu fördern. Kinder sind wie Schwämme. Sie wollen wissen und gefördert werden.

Was würden Sie rückblickend anders machen?

Brunner: Wir haben viel Kraft mit der Personalsuche verloren. Es ist schwierig, gute Mitarbeiter zu finden, die auch längerfristig bleiben wollen. Wenn ich nochmals starten könnte, würde ich das Budget für Löhne und Ausbildung grosszügiger einplanen. Erschwerend kommt hinzu, dass wir zweisprachige Mitarbeiter suchen. Da sind die staatlichen Auflagen unrealistisch hoch und erschweren viel.

Berkovits: Ich war schon sehr blauäugig am Anfang. Ich dachte, auf unsere Idee hätten alle gewartet. Auch die Finanzierungsfrage hatte ich mir einfacher vorgestellt und mich auch wenig damit auseinandergesetzt. Heute würde ich mich da aktiver einbringen. Punkto Wachstum würde ich es etwas langsamer angehen lassen. Wir haben diese drei Standorte ja richtiggehend aus dem Boden gestampft.

Wie lautet Ihr Fazit?

Berkovits: Man wird ins kalte Wasser gestossen – das ist auch positiv. Ich habe in meinem Leben noch nie so einen spannenden Prozess erlebt.

Auch was die Übernahme von Verantwortung anbelangt. Man wächst jeden Tag etwas mehr hinein. Da wir so von unserer Idee überzeugt waren, fehlte es auch nie an Energie und Ausdauer.

Lena Award

Erstmals wurde der Lena Award im September 2007 vom Verband Business & Professional Women Switzerland verliehen. Der Preis ist eine Anerkennung für ausserordentliche Leistungen von Frauen für Frauen und/oder Familien. Gewidmet ist der Award der Gründerin von BPW, Lena Madelin Phillips. Die Verleihung des Lena Award findet alle zwei Jahre statt. Die Bank Coop ist Hauptsponsor des Lena Award.
www.bpw.ch

Children's World

Die Children's World AG bietet ein zweisprachiges Gesamtkonzept aus Betreuung, Erziehung und Bildung und will schweizweit die Bildungslücke bei 3- bis 6-jährigen Kindern schliessen. Seit 2005 hat Children's World drei Tageskindergärten in Zürich, Zug und Baden eröffnet. Insgesamt bietet Children's World 60 Kindergarten- und 14 Arbeitsplätze.
www.childrensworld.ch

Kontakt

evaline: 0800 811 810
eva@bankcoop.ch
www.bankcoop.ch/eva